



❧ ❧ ❧ **Bericht 2-2024** ❧ ❧ ❧

Liebe Tierfreunde

Wie überall in der Welt gibt es auch in Serbien verschiedene Kategorien von privaten Tierheimen. Nebst den grossen Megatierheimen mit vielen hunderten von Hunden sind die meisten kleiner, ärmlich, oft schmutzig und immer am Rande des Bankrotts. Ihre Sorge und Hauptaufgabe ist es die Tiere zu füttern und so sind sie ständig auf der Suche nach Sponsoren. Ein elendiges Leben für die Tiere, aber auch für die Menschen, welche diese Aufgabe jahrzehntelang auf sich nehmen.

Diesen Menschen gehört einmal ein grosses Danke.

Wir helfen solchen Heimen seit bald 40 Jahren. Leider ist die Zusammenarbeit mit den Besitzern oft schwierig, weil die Bedingungen für die Tiere meist inakzeptabel und tierschutzwidrig sind und sie mit der Zeit von uns abhängig sind und auch sein wollen. Es ist leichter von uns jahrelang und regelmässig zu bekommen, was sie brauchen als sich anzustrengen und anderswo Hilfe zu suchen. So haben wir einen unangemeldeten Besuch in einem Heim gemacht, welches wir seit Jahrzehnten mit Futter, Tierarzt, Kastrationen, usw. unterstützen. Zum grossen Schock waren ein Teil der Hunde an Ketten und 3 Weibchen hatten Welpen.





Die Hunde im Heim konnten nicht fotografiert werden!

Wo sind all die Hunde und die Mütter mit Welpen?

Solche "vergessenen" Tierheime gibt es immer noch in ganz Serbien. Meist sind es ältere Leute, welche mit Ach und Krach ihre Tiere durchseuchen. Selten bekommen sie Hilfe, werden aber regelmässig von verschiedenen Seiten angepöbelt und gequält. Die meisten ihrer Tiere leben immer noch in kleinen, meist schmutzigen Zwingern und ihr Futter ist oft Abfallbrot. Ein grosses Elend.



Zwei verschiedene Tierheime voll von Hunden ohne Zukunft

Viele Tierheime haben aufgegeben und nehmen keine Tiere mehr auf. Auch wir nehmen keine neuen Tiere mehr, weil man sie nicht mehr platzieren kann. Aber was macht man, wenn wieder ein Tier über den Zaun geworfen wird?





Vor 8 Tagen mitten im Dorf
ausgesetzt

Wieder aussetzen? In ein staatliches Tierheim bringen, wo sie sicher nicht alt werden? Vielleicht haben die Behörden eine Idee. Und dann sind da noch die unsinnigen, gezielt unfairen Auflagen des Staates mit dem Ziel den Tierheimen keine Bewilligungen mehr auszustellen. Aber vielleicht braucht es gar keine Tierheime mehr, denn der Staat wird das Problem schon lösen in den nächsten 100 Jahren, ebenso das landesweite, gesetzliche Chippen von Haustieren und damit das Aussetzen von Tieren!

Ein staatlicher Angestellter hat mich kürzlich um Hilfe für ein staatliches Tierheim gebeten in welchem in 2 Monaten 49 Hunde "gestorben" sind und in welchem von 139 Hunden nur 6 gechippt sind!

Vielleicht wird es doch etwas länger dauern als 100 Jahre.

Dass die Kastration von Weibchen das einzige Mittel ist gegen zu viele Hunde und Katzen ist unterdessen in der ganzen Welt akzeptiert. Man sieht und hört alles Mögliche an Horrorgeschichten um Haustiere und es scheint nicht besser zu werden (oder ist es, weil all die Tierquälereien früher nicht an die Öffentlichkeit drangen). Meist liest/sieht man solche Berichte und vergisst sie schnell. Statistiken nimmt man zur Kenntnis und ist allgemein nicht sehr berührt davon. Wenn man jedoch miterlebt, was Tiere allgemein und all die unkastrierten und trächtigen Mütter und Jungtiere alles erleiden so ist es ein ganz miserables und trauriges Erlebnis.

Nicht zu reden von den abertausenden Welpen, welche immer noch elendiglich umkommen auf den Feldern, in Plastiksäcken, usw...

Vor 10 Tagen hat mein nächster Nachbar zwei ca. 3 Monate alte schwarze Welpen "entsorgt", wie er sagt. Er braucht sie nicht, meinte er.

Oder Malas 3 Kinder, welche immer noch auf den Strassen herumirren und erstaunlicherweise den Hundefängern (Avenija) bis jetzt entkommen konnten. Die Mutter konnten wir einfangen, aber die drei ca. 7 Monate alten Welpen sind völlig verwildert. 5 Geschwister sind verschwunden??, getötet??, verhungert??,?





Mala die Mutter bei uns



Malas Kinder immer noch auf der Strasse

Die Haltung von Pferden ist bekannterweise aufwendig und arbeitsintensiv.

Man hat mir vorgeworfen, dass ich zu viel für die Pferde tue und zu wenig für Hunde, was eine Frechheit ist. Wie viele serbische Pferde und Kühe können ihren Lebensabend bis zum natürlichen Tod sorgenfrei in einer freundlichen, freien Umgebung mit anderen Pferden/Kühen verbringen? Eine Handvoll, wenn es gut geht.



Ema, meine sanfte Lieblingskuh



Unsere verschiedenen Grosstiere sind immer zusammen und Tag und Nacht frei

Kürzlich habe ich einen Trabrennfahrer gefragt was mit den Pferden passiert, wenn sie zu langsam oder zu alt sind. Ohne Zögern antwortete er "in den Schlachthof damit".



Gott sei Dank hat es viel weniger Pferde als früher, aber immer noch werden an den Märkten viele Pferde verkauft. Da gibt es die dick gemästeten Pferde der Viehhändler und dann die elenden, geschlagenen und angstgefüllten Pferdchen der Roma. Für die meisten endet die nächste Fahrt im Schlachthof.

Etliche unserer Pferde sind solche Marktware und nach vielen Jahren bei uns haben Einige immer noch Angst und Abscheu vor Menschen



Viehmarkt in Ruma. Als ob sie keine Lebewesen sind



Der bekannte rote Viehwagen.
Ziel: Schlachthof und Tod

Vor vielen Jahren haben wir Pferde- und Kuhbesitzern angeboten Weiden einzuzäunen. Kein einziger hat mitgemacht, obwohl es ein Gratisangebot war.

Vom Hof und Allerlei



Ein serbischer Strassenhund glücklich platziert. Jeder Hund sollte so leben und nicht an Ketten, in Zwingern, hungrig, einsam, schmutzig, verängstigt

Wie vielen können wir noch ein liebevolles Heim ermöglichen?

Nur noch wenigen, aber das Hundeleid geht weiter.





Eine alte (weisse) Hündin, durch reinen Zufall gerettet. Eine der letzten Glückspilze



Was passiert mit solchen Hunden? Was wird er morgen essen?



Warum Leute überhaupt Hunde haben?

Damit er nicht auf der Strasse leben muss, haben wir ihm und seinem Freund einen Auslauf aus einem ungebrauchten Schuppen gemacht





Ana genießt das Leben oder ohne Worte



Kürzlich ein Hund schwer verletzt am Strassenrand im Dorf. Wie lange die Hündin dort lag, weiss niemand. Sie verstarb in der Nacht.





Mit diesem Foto einer aus dem Nest gefallenen Krähe verabschieden wir uns alle von Ihnen.

Und wieder einmal könnte ich unendlich weiter berichten. In der Flut von Traurigem und Negativem gibt es nur selten etwas Gutes. Leider. Ich würde lieber von Fortschritten, Tiere im Glück und positiven Geschichten erzählen können.

Vielleicht in 100 Jahren dann

Mit ganz herzlichem Dank für Ihre jahrelange Hilfe in unserem gemeinsamen Engagement für die Tiere Serbiens verbleibe ich

Mit herzlichen Grüßen.
Monika Brukner

Monika Brukner

